



















MEMORY-SPIEL: Der heilige Josefmaria

ANWEISUNGEN

1. Alle Karten werden mit dem Bild nach unten auf dem Tisch verteilt.
2. Jeder Spieler deckt zwei Karten auf und versucht dabei, zwei gleiche zu finden. Tut er das, darf er sie behalten und zwei weitere Karten aufdecken, sonst dreht er beide wieder um, und der nächste ist an der Reihe.
3. Gewonnen hat der Spieler mit den meisten Paaren.
4. Am Ende kann man die Texte lesen, die es zu den Bildern gibt.

Die Bilder sind aus dem Buch: **Ein Ja aus ganzem Herzen**, M. A. Cárceles e I. Torra, Verlag Klamato 2002.
Das Spiel wurde herausgegeben von: www.josemariaescriva.info

Bild	Inhalt	Bild	Inhalt
	1 Am 9. Januar 2002 wird in Barbastro Josefmaria Escrivá geboren. Er ist der erste Sohn des Ehepaares José Escrivá und Dolores Albás.		8 Seine Mutter hilft ihm, sich auf seine erste Beichte vorzubereiten. Nach der Beichte ist Josefmaria sehr glücklich, weil seine Seele jetzt ganz rein ist.
	2 Am 13. Januar wird er in der Kathedrale Maria Himmelfahrt getauft. Er erhält die Namen José María, Julián und Mariano.		9 Mit zehn Jahren empfängt Josefmaria Jesus zum ersten Mal in seiner Seele. Nach der Kommunion hält er lange Zwiesprache mit Jesus, um ihm für seinen Besuch zu danken.
	3 Die Eltern besuchen mit Josefmaria die Muttergottes von Torreciudad, um ihr zu danken, dass der Junge von einer schweren Krankheit geheilt worden ist.		10 Im Juli stirbt seine Schwester Rosario. Ein Jahr später stirbt Lolita, nach einigen Monaten auch Maria Asunción. Der Tod seiner Schwestern macht ihn sehr traurig und nachdenklich.
	4 Von der Schule kommt Josefmaria normalerweise im Laufschrift ins Haus gerannt. – Mama, Mama! Ich bin wieder da! Und dann stürzt er zum Kaffeetrinken in die Küche.		11 Josefmaria schämt sich gewaltig, die Freundinnen seiner Mutter zu begrüßen. Wenn sie kommen, muss seine Mutter ihn unter dem Bett hervorholen.
	5 Sonntags nachmittags geht er mit seinem Vater spazieren, der sein bester Freund ist. Wenn es sehr kalt ist, kauft er für Josefmaria heiße Maronen.		12 Wie alle Kinder hat auch Josefmaria die besten Noten in seinen Lieblingsfächern. In den anderen war ich auch gut, aber nicht ganz so“, erzählte er später.
	6 Josefmaria und seine Schwester hören am liebsten Geschichten. Oft bitten sie Maria, die Köchin: „Erzähle uns doch noch einmal die Geschichte.“		13 Josefmaria geht nun in Logroño zur Schule, wo er nach drei Jahren das Abitur macht. Dort findet er viele und gute Freunde.
	7 Schon als kleines Kind lernt er von seinen Eltern, mit Jesus und Maria zu sprechen. Jeden Morgen blickt er zu einem Marienbild und opfert der Muttergottes seinen Tag auf.		14 Vor Weihnachten bauen die Kinder die Krippe von Bethlehem auf. Mit viel Liebe und Sorgfalt stellen sie jede kleine Figur an ihren Platz.

Bild	Inhalt	Bild	Inhalt
	15 Als er die Spuren von den nackten Füßen eines Mönches im Schnee sieht, denkt Josefmaria: „Dieser Karmeliter bringt aus Liebe zu Gott ein solches Opfer – und was kann ich für Gott tun?“		24 Eines Tages berührt ihn ein Arbeiter, um seine Soutane zu beschmutzen. Statt sich zu ärgern, umarmt ihn der hl. Josefmaria.
	16 Er spürt, dass Gott etwas von ihm erwartet, aber er weiß nicht, was es ist. „Wenn ich Priester werde“, denkt er, „kann ich leichter für ihn da sein.“ Und er sagt seinem Vater, dass er Priester werden möchte.		25 1936 bricht der spanische Bürgerkrieg aus, der fast drei Jahre dauert. Der Vater muss ohne Soutane auf die Straße gehen, denn jeder Priester ist in Lebensgefahr.
	17 Kurz vor der Priesterweihe stirbt sein Vater. Einige Tage später zieht seine Familie mit ihm nach Saragossa.		26 Als Josefmaria schwere Augenblicke durchmacht, findet er auf die Fürsprache Marias hin eine Rose aus Holz. Daran erkennt er, was Gott von ihm will. Welche Freude!
	18 Am 28. März 1925 empfängt er in Saragossa die Priesterweihe. Zwei Tage später feiert er in der Kapelle der Muttergottes von Pilar seine feierliche Primiz.		27 Während des Krieges müssen Josefmaria und seine Freunde über das Gebirge fliehen, um ihr Leben zu retten.
	19 Er zieht nach Madrid. Sonntags geht er in die ärmeren Viertel, um Kindern Katechismusunterricht zu geben. Sie freuen sich jede Woche darauf.		28 Einmal fragt der Vater drei Jungen des Opus Dei, ob sie bereit sind, Priester zu werden. Die drei sagen Ja und beginnen sogleich das Theologiestudium. 1944 werden sie vom Bischof von Madrid geweiht.
	20 Der Vater durchquert Madrid von einem Ende zum anderen, er besucht Kranke und Sterbende und nimmt Kindern die Beichte ab. So bringt er die Liebe Christi zu allen Menschen.		29 Der hl. Josefmaria zieht nach Rom, um von dort aus das Opus Dei auf der ganzen Welt zu leiten. Einmal bleibt er eine ganze Nacht auf dem Balkon des Hauses, schaut auf den Vatikan und betet für den Papst.
	21 Eines Tages sieht er, welche Aufgabe Gott ihm geben will: alle Menschen daran zu erinnern, dass sie heilig sein sollen; das bedeutet, gut zu arbeiten und sich einzusetzen, dass auch die anderen Gott kennen und lieben lernen.		30 Am 26. Juni 1975 tritt er in sein Arbeitszimmer. Wie immer schaut er auf das Bild der Muttergottes von Guadalupe und grüßt Maria liebevoll. Dann wird ihm schlecht und er fällt zu Boden. Der Vater ist schon im Himmel.
	22 Schon von den ersten Jahren des Werkes an nennen die jungen Leute, die mit ihm zusammen sind, den hl. Josefmaria „Vater“.		31 Der hl. Josefmaria ist uns ganz nah. In einem Gebet bitten wir Gott, dass er uns auf seine Fürsprache hin hilft, besser zu werden, und ihn erhört, wenn er für unsere Anliegen eintritt.
	23 Das erste Studentenheim heißt DYA. Die Anfangsbuchstaben der spanischen Wörter kann man lesen als „Recht und Architektur“, aber auch als „Gott und Kühnheit“.		32 Heute gibt es das Opus Dei auf allen 5 Kontinenten. Viele Menschen aller Altersstufen und Berufe unterstützen die Initiativen der Mitglieder des Werkes und nehmen an den Bildungsmitteln teil.







